Das Evangelium nach Lukas

Auch bei diesem Evangelium herrscht in der Alten Kirche große Einmütigkeit, dass es sich beim Verfasser um Lukas, den Paulusbegleiter und Arzt, handelt. In Kol 4, 14 wird er der „geliebte Arzt“ genannt. Es ist für einen Arzt nicht wichtig, berühmt zu sein, sondern treu, einfühlsam, sorgfältig und das war er, im Bleiben bei Paulus in der Gefangenschaft (2 Tim 4, 11) und auch im Aufschreiben der Dinge, „die sich unter uns erfüllt haben“ (Lk 1, 1). Auch sonst begleitet Lukas öfter Paulus auf seinen Reisen, was aus den „Wir“-Berichten in der Apostelgeschichte (z.B. Apg 16, 10ff.) und den Paulusbriefen selbst hervorgeht. Er selbst ist Nicht-Jude (Kol 4, 10ff.; Apg 1, 19) und kein Augenzeuge des Lebens Jesu, aber Historiker und forscht akribisch den Tatsachen nach durch Befragung von Augenzeugen. In Lk 1, 1-4 gibt er seine Arbeitsweise an als Garantie für die Glaubwürdigkeit. Diese Nachforschungen können gut in der Zeit gewesen sein, als Paulus in 2jähriger Untersuchungshaft in Cäsarea (Apg 23, 33 – 27, 1) war. Bis Jerusalem hatte Lukas ihn begleitet (Apg 21, 17) und dann auch nach Rom (Apg 27, 1). Bemerkenswert ist, dass bereits Paulus das Lukasevangelium kennt und als „Schrift“ bestätigt. In 1 Tim 5, 18 zitiert er 2 Worte der Schrift, das eine ist aus dem 5. Buch Mose 25, 4, das andere findet sich als Wort Jesu in Lk 10, 7, womit Lukas zu den Propheten gezählt ist, auf denen die neutestamentliche Gemeinde erbaut ist (Eph 2, 20). Da die Apostelgeschichte auch von Lukas verfasst wurde (Apg 1, 1) und die Berichterstattung im Jahre 62 n. Chr. endet, muss das Evangelium vor 62 n. Chr. geschrieben sein.

Was es bedeutet, als Nichtjude Außenstehender zu sein und göttliche Annahme und Rettung in Jesus zu finden, zeigt sich auch in seinem Evangelium. Die Gnade und Barmherzigkeit für alle Völker ist ihm deshalb wichtig, die gute Botschaft gilt allen Menschen. Im LkEv gibt es die meisten Geschichten, in denen Kranke, Ausländer, sozial am Rand stehende Jesu Mitgefühl erfahren. Die Genealogie der Maria (Lk 3) reicht deshalb auch bis Adam, um zu zeigen, Jesus ist mit der ganzen Menschheit verwandt. Die Engel in Lk 2, 14 reden vom „Frieden auf Erden“, Simeon vom „Heil für alle Völker“ (Lk 2, 31.32). Die Predigt Jesu in Nazareth Lk 4 verweist auf zwei Ausländer, die Heilung erfahren haben.
Besonders deutlich wird die Liebe zu den Verlorenen. Denken wir an die große Sünderin in Lk 7, 36ff. Jesus ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten (Lk 19, 10), wie auch die Gleichnisse vom Verlorenen in Lk 15 zeigen oder das Bild für Jesus vom auf der Reise befindlichen Samariter, der sich über den unter die Räuber gefallenen erbarmt.
Besondere Merkmale dieses Evangeliums sind auch die Porträts von Frauen, einige der Frauen werden nur im LkEv erwähnt, das Interesse an Kindern, zu sehen an der Darstellung der Kindheit Johannes' oder Jesu in Lk 1.2 und dreier „Einzelkinder“ in Lk 7.8 und 9 sowie auch das Darstellen vieler Gemeinschaften, wie Mahlzeiten Jesu mit Pharisäern (in Lk 7.11 und 14), das Zöllnermahl bei Zachäus (Lk 19) oder das Mahl bei den Emmausjüngern (Lk 24). Das Gott sein Volk besucht, ist wie ein Leitmotiv im Evangelium (Lk 1, 68.78; 7, 16). Das Interesse an der einzelnen Person lässt den Arzt erkennen.
Dass Lukas als Akzent besonders die Menschheit (vgl. Sach 6, 12; Hes 1, 10) Jesu betont, zeigt sich in der detailliertesten Beschreibung der Geburt Jesu oder in der Abhängigkeit Jesu vom Vater im Gebet. Kein anderer Evangelist berichtet so viele Gebete Jesu, vgl. auch die Gleichnisse über das Gebet in Lk 11 und 18. An der Beschreibung Jesu im Gebet im Garten Gethsemane sieht man darüber hinaus auch wieder den Arzt Lukas.
Am häufigsten im Vergleich zu den anderen Evangelien kommen bei Lk Begriffe wie *Freude, sich freuen, Lob, loben, Barmherzigkeit* oder *Rettung, retten* vor. Das Evangelium beginnt mit Freude und endet mit Freude. Erwähnenswert sind auch die vier gewaltigen Lobgesänge in Lk 1 und 2: die sogenannten *Magnificat*, *Benedictus*, *Gloria in excelsis* und das *Nunc dimittis* aus dem Mund der Maria, des Zacharias, der Engel und des Simeon.

Gegliedert werden kann das Evangelium nach einer Einleitung in Lk 1, 1-4, dass der christliche Glaube auf nachweisbaren historischen Ereignissen beruht, in 2 große Teile: Teil 1 von Kapitel 1, 5 bis 9, 50, das Kommen Jesu Christi und Teil 2 von Kapitel 9, 51 bis 24, 53 das Weggehen Jesu in die Herrlichkeit. Diese beiden Teile haben noch eine interessante symmetrische Struktur, in jedem Teil lassen sich 5 in sich spiegelnde und so sich erklärende Abschnitte finden. Auch Lukas schrieb unter der Leitung des Heiligen Geistes und wurde speziell für diese Darstellung Jesu von Gott gebraucht.